

Pressestimmen zu  
*Die europäischen Großmächte und der kretische Aufstand 1866-1867*

„Der kretische Aufstand der Jahre 1866-1867 ist in der wissenschaftlichen Literatur bislang noch nicht zusammenhängend behandelt worden. Diesem Mangel hat der Verfasser mit einer von Winfried Baumgart betreuten Dissertation überzeugend abgeholfen. [...] Auf breiter archivalischer Basis liegt eine methodisch wohlüberlegte Studie vor, die bisher Ungeklärtes so weit klärt, wie das unter den gegebenen Umständen möglich erscheint; sie versteht es zudem, die Einzelheiten des Untersuchungsgegenstandes in den Zusammenhang der Geschichte des Staatensystems zwischen 1814/15 und 1914 einzuordnen. Die Arbeit gibt zahlreiche Anregungen für weitere Forschungen [...]  
Klaus Hildebrand, in: Historisch-politisches Buch 37 (1989), S. 80

„Wolfgang Elz hat in seiner Mainzer Dissertation über den kretischen Aufstand 1866/67 ein selten erfülltes Postulat eingelöst. Er hat den regionalen Konflikt ebenso abgehandelt wie die Rolle des europäischen Konzerts insgesamt, anstatt sich nur mit der Sicht einzelner Mächte zu begnügen. Archivstudien in Großbritannien, Frankreich, Österreich und Deutschland legten hierfür die Basis. Wer, wie der Rezensent kürzlich, eine andere Kretakrise (1895-1898) auf knappem Raum in ähnlichem Rahmen darzustellen versuchte, weiß die umsichtige Art des Autors sehr zu schätzen, in der er die schnell wechselnde Szene vor Ort, aber auch die diplomatischen Winkelzüge der Mächte zu entwirren und für ein Jahr darzustellen vermag. [...] In den einleitenden strukturgeschichtlichen Kapiteln gelingt es Elz eindrucksvoll, die jeweiligen Interessen der Großmächte, der Türkei, Griechenlands und Kretas zu erfassen. [...] Im Aufspüren der feinsten Verästelungen von Entscheidungsprozessen und mehrstufigem Kalkül der handelnden Politiker liegt das Hauptverdienst der Studie. In mittlerer und kleinerer Reichweite vermag Elz so manche Korrekturen an der herkömmlichen, vor allem auf die deutsche Frage fixierten Forschung anzubringen, so an der „Bismarckdixie“, so am Bild Beusts bzw. des Umschwungs der österreichischen Politik vor seiner Berufung, u. a. m. Wichtiger sind aber seine Beobachtungen zum Charakter des Mächtesystems. [...] Elz ist eine punktuell ansetzende Studie zu verdanken, die bei allen sehr ausführlichen Details doch zur Diagnose des Mächtesystems explizit und implizit vorstößt und dabei Thesen entwickelt, welche die zukünftige Forschung über das engere Thema hinaus beschäftigen sollten.“  
Jost Dülffer, in: Militärgeschichtliche Mitteilungen 46 (1989), S. 144-145

„Elz untersucht in dieser auf Anregung von Winfried Baumgart erarbeiteten und nun in erweiterter Fassung veröffentlichten Dissertation in erster Linie die außenpolitischen Zusammenhänge, geht aber auch mit sehr soliden Fachkenntnissen auf die sozioökonomischen und ethnopolitischen Verhältnisse auf Kreta ein, so daß ein abgerundetes Bild der Anfänge und des Verlaufs des Aufstands entsteht. Die Einbettung dieses blutigen Kampfes in den größeren Rahmen der Orientalischen Frage, die durch spannungsreiche Beziehungen zwischen Griechenland und der Türkei mitgeschürt wurde, aber auch in den Rahmen divergierender Interessen egoistischer Machtkämpfe zwischen den Großmächten, macht die Lektüre dieser materialreichen, aber sehr flüssig geschriebenen Untersuchung zu einem Gewinn für Kenner und interessierte Laien. [...] Ein umfangreicher, nicht überladener Anmerkungsapparat (S.205-276), ein Anhang mit Dokumenten aus den Archiven in Wien, Paris, London, St. Petersburg und Konstantinopel aus den Jahren 1866/67, das für eine solide historische Dissertation unentbehrliche Quellen- und Literaturverzeichnis und ein ausführliches Personen- und Ortsnamenregister erhöhen den Wert dieser hervorragenden Untersuchung.“  
E. Turczynski, in: Osteuropa 40 (1990), S. 788

„Elz's book is a modified version of a doctoral dissertation at the University of Mainz. It was evidently a very good one. He focuses on the critical phase of the activity of the great powers in relation to Crete in 1866-67 [...] Elz has thoroughly researched his subject in the available archives, both official and private, of England, France, Austria and Prussia. [...] He also includes a valuable appendix of thirty-seven critical unpublished documents, carefully selected to provide insight into the policy of each of the great powers involved.“

D.W. Spring, in : The Slavonic and East European Review 12 (1990), S. 353

„Sowohl die Darstellung der Vorgänge auf Kreta 1866 bis 1867 als auch die damit zusammenhängenden diplomatischen Aktivitäten der Pentarchie stellen bisher ein Desiderat der Forschung dar. Die überzeugende, umfassende Schilderung und Interpretation einer kleineren, aber nicht unwichtigen europäischen Krise basiert neben der umfassenden Berücksichtigung der Forschungsliteratur auf einer ungewöhnlich breiten Quellenbasis. Die Mitwirkung vieler Mächte hat Elz in die ihm zugänglichen Archive in England, Frankreich, der Bundesrepublik Deutschland und der ehemaligen DDR sowie Österreichs geführt. Solcher, heute häufig nicht mehr aufgebrachter Forschungsaufwand ist eine wesentliche Voraussetzung, um eine politische Geschichte in moderner Sicht, um multi-laterale Beziehungen überhaupt angemessen und sachgerecht behandeln zu können. Neben einem immer seltener werdenden Sach- und Personenregister sind noch 37 Dokumente aus den verschiedensten Archiven abgedruckt, welche die Thesen des Autors belegen helfen. Insgesamt liefert die Studie einen wesentlichen Beitrag zur Geschichte der internationalen Beziehungen des 19. Jahrhunderts.“

Reiner Pommerin, in: Historische Zeitschrift 253 (1991), S. 777

„Auf der Grundlage britischer, französischer, österreichischer und deutscher Archivalien und reicher gedruckter Quellen und Literatur untersucht Elz in überzeugender, scharfsichtiger Weise die Politik Großbritanniens, Frankreichs, Rußlands, Österreichs, Preußens, der Türkei und Griechenlands in bezug auf die kretische Frage in den Jahren 1866 und 1867.

Im Anhang werden 37 wichtige Dokumente ediert.

Ein wichtiger Beitrag zur südosteuropäischen und gesamteuropäischen Geschichte!“

Wolfdieter Bihl, in: Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung 99 (1991), S. 584–585